

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1901

26.6.1901 (No. 143)

vort. Um sechs Uhr wird die Sitzung auf Morgen vertagt. (Fortf. 2.)

Paris, 24. Juni. Der Präsident des Staatsgerichtshofes Fallières will absolut verhindern, daß im Prozeß gegen den Grafen Kur-Saluces der Dreyfußprozeß wieder aufgewirrt werde, er wird daher auch dem Vertheidiger keine Fragen erlauben, die auf den Dreyfußhandel Bezug haben. Deroulede und Habert schreiben an Fallières mit Kur-Saluces hätten sie absolut nichts an ihm gehabt. Die 400 Jengen vom Prozeß Deroulede haben mediten sich, um auch in diesem Prozeß Zeugen zu sein; allein man will keinen langen Prozeß und denkt in 5 Tagen fertig zu werden.

Nantes, 23. Juni. Man meldet aus Nantes: Am Freitag Morgen um 6 Uhr celebrierte Abbé Fouchard von der Kongregation der Töchter der Weisheit in der Kirche des Klosters Sacré-Coeur die Messe. Während er am Altar kniete, näherte sich ihm von rückwärts eine schwarze Gestalt, tief verhehlerte Frau und führte mit einem schweren Hammer zwei starke Hiebe nach dem Kopfe des Abbés. Der Priester brach bewusstlos zu den Füßen der Mörderin zusammen, welche zu entweichen suchte. Sie wurde aber eingeholt und verhaftet. Sie heißt Marie Amosse und ist 40 Jahre alt. Den Grund dieser ruchlosen That wollte sie nicht angeben. Der Zustand des allgemein hochgeschätzten Priesters ist bedenklich.

Edinburgh, 24. Juni. Das Bureau Neuter meldet: Der französische Generalkonsul erklärte in einer Unterredung, Frankreich, welches die neuen Gebrüder in Besitz nahm und kolonisierte, werde die Inseln wahrscheinlich behalten, sich aber sicherlich der Besetzung derselben durch irgend eine andere Macht widersetzen.

Wien (Oesterreich), 23. Juni. Das zweihundertjährige Bestehen des Dragonerregiments „Prinz Albrecht von Preußen“ Nr. 6 wurde heute durch eine Feier begangen. Nach einer Feldmesse hielt der Regimentskommandeur, Erzherzog Franz Salvator, eine deutsche und eine tschechische Ansprache an das Regiment und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef. Es folgte eine Parade und ein historischer Festzug. Der Aufzug bildete ein Festbataillon, bei welchem Erzherzog Otto ein Teufelsbräu auf Kaiser Franz Josef und Erzherzog Franz Salvator einen solchen auf den Inhaber des Regiments, Prinzen Albrecht von Preußen, ausbrachte.

Petersburg, 24. Juni. Die Frage läßt das Manchen nicht und Ausland läßt nicht von der Wandschüre. Nach der „Times“ hat der russische Gesandte in China erklärt, sobald das Entschädigungsabkommen unterzeichnet sei, werde Russland auf die Unterzeichnung des Wandschüreabkommens bestehen, da dann der frühere Grund, die Lösung der Wandschürefrage aufzuschieben, nicht mehr bestehe, daß nämlich China so lange keine Abmachungen mit einer einzelnen Macht vornehmen dürfe, als es mit allen Mächten gemeinsam verhandelt.

Madrid, 24. Juni. In Ajacoz (Provinz Alicante) kam es gelegentlich einer Prozession zu Unruhen. Eine große Menschenmenge empfing die Prozession mit feindseligen Zurufen, entriß einem Priester das Kreuz und zerbrach es. Darauf kam es zu Thätlichkeiten. Beiderseits fielen Stöße und wurden Steine geworfen. Die Gendarmen mußte einschreiten, vier Personen sind schwer, einige leicht verletzt.

Was erlaubt man sich auch eine Prozession abzuhalten, wenn dadurch eine Menge Leute, die auf diese Weise nach ihrer Aufklärung und Bildung zeigen, in ihren religiösen Gefühlen verletzt werden! Wahrhaftig, der spanische Klerus ist doch recht unbillig, daß er die Gefühle dieser „Volksgesellen“ so wenig schont. So mußte eigentlich jeder Leser der „Frankfurter Zeitung“ denken.

Brüssel, 23. Juni. Der König empfing heute den Ingenieur Empain, mit welchem er Verhandlungen pflog über ein Abkommen zwischen der Regierung des Congolandes einerseits und Empain im Namen einer französisch-belgischen Gruppe andererseits zum Bau einer Eisenbahn von Stanley-Pool zum Tanganjika-See mit Abzweigung nach Lado.

Barcelona, 24. Juni. Hier herrscht große Erregung, weil die Regierung die für die katalonischen Abgeordneten abgegebenen Stimmen für ungültig erklärt. Die katalonische Partei plant Kundgebungen, um der Regierung ihre Macht zu beweisen. Die hiesigen Abgeordneten, deren Mandate für ungültig erklärt sind, reisten von Madrid hierher zurück nach Verurteilung eines Einspruches.

Rom, 23. Juni. Das italienische Ministerium Zanardelli Giolitti, dem man bisher die Lebensfähigkeit absprach, hat in der Kammer Sitzung vom 22. Juni einen nicht zu leugnenden Erfolg errungen bei der Abstimmung über das Budget des Innern. Mit 262 gegen 177 Stimmen ging das Budget durch. Wenn sich das Ministerium in gleicher Weise auch bei Durchführung seines sozialen Reformprogramms bewährt, dann wird dieses Ministerium doch besser von sich reden machen, als man anfangs glaubte.

Rom, 21. Juni. Ueber ein auf Gegenseitigkeit beruhendes Arbeiter-Unfallversicherungsgefeß in Italien beziehungsweise Deutschland führte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen de Martino in der italienischen Abgeordnetenkammer aus, daß die deutsche Regierung dem Bundesrathe eine Vorlage im Sinne der Gegenseitigkeitsbehandlung für deutsche und italienische Arbeiter unterbreitet habe. Der Staatssekretär im deutschen Reichsamt des Innern habe dem italienischen Botschafter in Berlin die Hoffnung ausgesprochen, daß der Bundesrat diese Vorlage noch vor den Ferien annehmen werde.

Konstantinopel, 24. Juni. Der russische Botschafter teilte der Pforte mit, daß das russische Geschwader, welches Mitte Juli zum Besuch der bulgarischen Häfen eintrifft, auch die am Schwarzen Meer gelegenen türkischen Häfen anlaufen werde.

Tanger, 24. Juni. Der deutsche Gesandte, Freiherr v. Menckingen, reiste nach Berlin ab, um während der Anwesenheit der marokkanischen Sondergesandtschaft dort zugegen zu sein.

London, 24. Juni. (Somaliland.) Die „Times“ meldet aus Geelgaby vom 12. Juni: Die abessinische Armee, 15000 Mann stark, ist gestern hier eingetroffen, nachdem sie 350 Meilen in 18 Tagen zurückgelegt hatte. 5 fliegende Kolonnen gehen heute Nacht wieder ab und machen Eilmärsche, um den Mullah zu umzingeln.

Manila, 24. Juni. Der Führer der aufständischen Filipinos General Cailles hat sich mit seinem Stabe und 650 Mann heute dem General Sumner ergeben.

Washington, 23. Juni. Wenn wir vermuthen hatten, daß der Bericht des Generals Chaffee über die China-Angelegenheit nicht bloß eine blanke Vorderseite, sondern auch weniger glänzende Rückseite aufweise, hatten wir ganz Recht. Der Bericht enthält nämlich unter anderem folgende Stelle:

„Das Wüsten- und Regenirren nach der Ankunft in Peking, sowie das unterschiedslose und im Allgemeinen unprovocirte Erschießen von Chinesen diente nicht dazu, den Massen, mit denen wir sicher keinen Haß hatten, deren Hilfe wir jedoch brauchen, Vertrauen für die Truppen einzufößen. Man kann getrost sagen, daß auf einen wirklichen Boyer, der seit der Einnahme von Peking geübt wurde, 50 erschlagene harmlose Knäus oder Arbeiter auf den Farmen, darunter nicht wenige Frauen und Kinder, kamen. Das Boyerement ist größtentheils mit der Masse der Bevölkerung vermischt, und indem man eine Menge tödtete, konnten leicht ein oder mehrere Boyer sich darunter befinden.“

Diese vom Bureau Neuter erwähnte Stelle des Berichtes, der übrigens schon vor einigen Tagen erschienen ist, hat das offizielle deutsche Telegraphenbureau nicht weitergegeben.

Washington, 22. Juni. General Chaffee, bisher in China, ist zum Militärgouverneur der Philippinen ernannt worden.

* Krieg in Südafrika.

Cradoe, 24. Juni. Ueber das Gefecht bei Waterloof, 30 Meilen westlich von hier, werden folgende Einzelheiten bekannt: Eine Entzündungsabtheilung der

Milband Mounted Rifles schlug am Mittwoch bei Waterloof ein Lager auf. Als Krügerer davon erfuhr, eilte er herbei, wartete aber mit dem Angriff bis Tagesanbruch, gerade als die Engländer sich zum Aufbruch anschickten. Die Büren überhüllten das Lager mit Geschossen. Das Gefecht dauerte 2 1/2 Stunden. Die Engländer hatten 10 Tödt und 11 Verwundete.

Baden.

Karlsruhe, 24. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Stadtrath Hermann Weber in Baden die unterthänig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Erbsächsischen Hausordens zu ertheilen.

Durch Entschließung Großherzoglich Badischer Hofkanzlei Peter Großmann zum Hauptsteueramt Baden in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Karlsruhe verlegt.

Karlsruhe, 24. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, den Oberamtsrichter Dr. Robert Weiß in Freiburg zum Landgerichtsrichter bestellend zu ernennen, ferner den Oberamtsrichter Otto Ribstein in Karlsruhe zur Verleihung des Titels Amtsgerichtsrichter nach Heidelberg, den Oberamtsrichter Dr. Philipp Juchs in Löffingen nach Karlsruhe, den Oberamtsrichter Dr. Johann Rinderle in Rehl nach Freiburg und den Amtsrichter Dr. Otto Bielefeld in Landersbühlheim nach Rehl zu verlegen.

Karlsruhe, 24. Juni. Gestern Sonntag Vormittag 10 Uhr fand in der Schloßkapelle in Baden ein Gottesdienst statt, bei welchem der Hofkapellmeister Dr. Frommel die Predigt hielt. Im Laufe des Nachmittags machten die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihren königlichen Hoheiten der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen und dem Prinzen Carl einen Ausflug nach Schloß Eberstein. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der evangelischen Kirche in Baden ein Trauergottesdienst am Sarge der verstorbenen Herzogin von Oranien statt, dem Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Kronprinzessin Victoria anwohnten. Außer den Beerdigten, dem Herzog von Oranien und dessen Sohn, waren noch anwesend die Damen und Herren des Großherzoglichen Hofes, das Schwedische Gesolge, der Geheimen Regierungsrath Haape und ein großer Theil des Offizierskorps des 1. Badischen Leibregiments Nr. 20 mit dem Regimentskommandeur Oberstleutnant von Schod an der Spitze, in dessen Regiment der junge Graf von Oranien auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt ist. Die Verstorbene Herzogin war Palastdame der Königin Victoria von Großbritannien und eng befreundet mit Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin trug heute Abend 7 1/2 Uhr 25 Minuten die Helmreide der Schweden an. Die höchsten Herrschaften werden Ihre königliche Hoheit bis Ost begleiten.

1) **Karlsruhe, 24. Juni.** Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ veröffentlicht die Landesherliche Verordnung betreffend den Vollzug des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse und die Verwaltung der Stiftungen.

2) **Karlsruhe, 24. Juni.** Wenn es sich bewahrheitet, was nationalliberale Blätter melden, daß für die hiesigen Landtagswahlen von nationalliberaler Seite die Herren Vinz und Goldschmidt als Kandidaten aufgestellt werden, dann wissen die Nationalliberalen von Karlsruhe zum Voraus, wie sich die Centrumpartei in Karlsruhe zu den Wahlen stellt. Daß auch der gutmüthigste Katholik solchen Herren Kulturkämpfern seine Stimme selbst gegen einen Socialdemokraten nicht geben kann, ist den Nationalliberalen doch von vornherein sinnenklar. Viele Centrumparteiler sehen derartige Kandidaturen direkt als Herausforderung an und zwar mit Recht. Die Folgen einer solchen Taktik hält sich aber Niemand anders zuzuschreiben als die nationalliberale Partei selbst; denn Eitelkeit ist ein Faktor, mit dem eine kluge Parteileitung ganz besonders bei Wahlen rechnen sollte.

Nun scheint allerdings eine einseitige Abmachung seitens der Nationalliberalen noch nicht vorzuliegen. Der badische Korrespondent des „Schwab. Merkur“ bespricht die verschiedenen Möglichkeiten, die sich bieten für einen Kompromiß unter den bürgerlichen Parteien. Eine auch

für uns wenigstens diskutierbare Möglichkeit wäre die, daß man als Kompromißkandidaten einen Nationalliberalen, einen Centrumsmann und einen Freisinnigen aufstelle. Aber wir sind nicht optimistisch genug, diese Frage für eine andere als eine akademische zu halten, darin sind wir mit dem „Schwab. Merkur“ einverstanden. Daß in Karlsruhe, besonders in letzter Zeit, in weiteren Centrumkreisen eine gewisse Stimmung vorhanden ist, die Alles eher als den Socialdemokraten günstig ist, ist uns wohl bekannt; und wenn die Nationalliberalen klug sind und nicht zu Kandidaten greifen, die von vornherein die Centrumswähler abstoßen, wenn sie insbesondere keine Kulturkämpfer aufstellen, dann zweifeln wir nicht daran, daß jene Stimmung den Nationalliberalen zu Gute kommen würde. Aber wir müssen gesehen, daß unser Vertrauen, das wir allenfalls hierin auf die Nationalliberalen setzen, so klein ist, daß wir keinesfalls enttäuscht werden.

Wenn der Berichtsteller des „Schwab. Merkur“ übrigens glaubt, daß Herr Wacker in der Karlsruhe'ner Wahlfrage in Offenburg die schroffe Haltung eingenommen habe, so täuscht er sich gewaltig. Neben das Gegenteil ist wahr.

3) **Karlsruhe, 24. Juni.** Von nationalliberalen Blättern wird der Versuch gemacht, den Freiburger Studenten, welche die Sonnenwende-Bismarckfeier nicht mitmachen, den Patriotismus abzuspüren; man lobt zu diesem Behufe die katholischen Studenten anderer Hochschulen, welche die Feier und das Feuer mitmachten. Allein es ist hier absolut kein Grund vorhanden, die Frage nach dem Patriotismus zu stellen. Die katholischen Freiburger Studenten und Studentencorporationen machen die Bismarckfeier am 21. Juni, wie alle Welt weiß, deshalb nicht, weil die Art und Weise, wie die Feier in Freiburg vorbereitet wurde, die Vermuthung nur zu nahe legt, daß es sich neben der Bismarckfeier noch um etwas ganz anderes handle, nämlich um eine Kundgebung des fastsam bekannnten Dönnismus. Nicht als ob man geglaubt hätte, man wolle den heidnischen Gott Odin anbeten oder für den altheidnischen germanischen Götterglauben Propaganda machen, für so einfältig hielt man jene Herren, die so sehr für den 21. Juni eintraten, doch nicht; weiß man doch, daß sie vom religiösen Glauben überhaupt nicht viel wissen wollen; aber daß der Dönnismus eine christentumfeindliche, ungesunde Bewegung ist, wie sie sich bei Wälfen zeigt, die den Höhepunkt ihrer Erleuchtung überschritten haben und aus Mangel an eigenen Gedanken auf früheres verfallen, es aber natürlich nur nachahmen können, weil sie eben ganz andere Menschen sind als die, mit deren geistigem Eigenthum sie sich jetzt maekiren, das ist Niemand zweifelhaft, der nicht mit obhässlicher Einbildung gekrafft ist.

Wenn daher Freiburger Studenten dieses Jahr von der Bismarckfeier wegblicben, so ist das lediglich als eine Demonstration gegen den Dönnismus anzufassen, dem Borschub zu leisten, auch nur scheinbar, man vermeiden wollte. Schuld an diesem Mißton in der Freiburger Bismarckfeier sind jene Herren, die so unklug waren, jenen Anstoß zu erwecken, als wolle man auch Gedächtnisse des Dönnismus befragen.

Die Haltung der katholischen Studenten war gegen die Bismarckfeier nicht schieflich dazu, gegen eine Bismarckfeier in den kommenden Jahren nichts einzulegen, auch wenn sie am 21. Juni abgehalten werde; nur diesmal wollten sie von einer solchen an der Sonnenwende nichts wissen, eben weil die Gegenseite die Dummheit gemacht hatte, dieser Bismarckfeier einen obhässlichen Anstrich zu geben. Um zu beweisen, daß bloß dies der Grund ihres Fernbleibens sei, werden die ferngebliebenen katholischen Studenten eine selbstständige Bismarckfeier halten.

Wenn manche Herren, die in Lackstiefeln und Olgertöpfen für luggeramenthüm schwärmen, aus diesem Sachverhalt lernen wollten, daß ein gewisser Takt in allen Verhältnissen gut ist, dann hätte die Freiburger Affaire eine sehr dankenswerthe Wirkung gehabt.

4) **Karlsruhe, 24. Juni.** Die „könnliche Zeitung“ liefert ein Geistesprodukt, welches unerreicht dastehet. Sie erzählt wieder eine spanische Rommengeschiehte, tragende wiederholt auf die anfänglich der Feier als Erinnerungsgabe erschienene Festschrift, in der Viele auf ihren Gegenstand Beiläufige niedergelegt ist. Nach Schluß der Ausführungen von Dr. Welle begann die Besichtigung des Museums, wobei die Beamten der Stadtbibliothek, die in den letzten Wochen mit äußerster Kraftanstrengung an der Fertigstellung des Museums gearbeitet haben, die Führung übernahmen und unermüdet Erklärungen abgaben.

Im Konzerthaus der „Rebertafel“ fand Nachmittags die erste Sitzung der für die Verwaltung des Gutes bergmännischen einseitig gebildeten Kommission statt. Von anwesend waren erschienen: Geheimrath Dzialko (Göttingen), der Vorsitzende des deutschen Bergbauvereins Dr. Volkman (Leipzig), der Vorsitzende des Deutschen Bergbauvereins Johann Wülfel-Dringalin (Leipzig), Professor Dr. Eberard, Direktor der Stadtbibliothek (Frankfurt a. M.), Professor Dr. Falk (Leipzig), Wittenheim, Hofbibliothekar Dr. Rid und Archivar Dr. Fehr v. Schand (Darmstadt). Den Vorsitz in der Verhandlung führte Oberbürgermeister Dr. Gagner. Eingehend wurden die Bestimmungen über das Guttenberg-Museum beraten und in Verbindung damit einstimmig die Gründung einer „Guttenberg-Gesellschaft“ beschlossen. Diefelbe soll internationalen Charakter, ihre ständigen Verwaltungen in Mainz haben; Hauptzweck der Gesellschaft ist die Sorge für das Guttenbergmuseum, dessen Entwicklung und Bereicherung. Ein Antrag zum Beitritt wird demnächst erfolgen.

Nach der Sitzung fand ein Festmahl statt, wobei Oberbürgermeister Dr. Gagner den ersten Toast auf die von auswärtig nach Mainz gekommenen Gelehrten ausbrachte, denen er für ihr Erscheinen gleichzeitig gedankt hatte. Namens der Gäste erwiderte Dr. Dzialko, dessen Hoch dem Guttenberg-Museum galt, dem Kinde, dessen Geburtstag man festlich begehe. Es wurden dann noch eine Reihe von Ansprachen gehalten. An das Komitee des vorgeferten in Magdeburg enthaltenen Guttenberg-Denkmal wurde ein Glückwunsch-Telegramm abgefaßt.

Bemerkt sei noch, daß von dem Festredner der vorjährigen Guttenbergfeier, Professor Dr. Röster aus Leipzig, nachstehendes Telegramm eingelaufen ist:

„Der Festtag des vorigen Jahres froh gedenkend, wünsche ich der schönen Stadt Mainz und ihrem Oberhaupt bei der Gründung des Guttenberg-Museums alles Glück.“

Die Jünger Guttenbergs feierten Nachmittags das Andenken an den großen Meister durch ein Vokal- und Instrumentalkonzert, Volksbelustigung, Spiele u. in der „Neuen Anlage“. In einem Festzuge hatten sich die Mainzer und auswärtige Korporationen dahin begeben,

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 25. Juni.

— **Stadigarten-Theater.** Sonntag, den 30. d. M., eröffnet Otto Erich Hartleben's Offiziers-Tragödie „Mosenmontag“ den Gylfus der Vorstellungen, welche unter der Leitung des Herrn Direktors Dr. Theodor Böwe, Direktor der vereinigten Bühnen in Breslau, in den Monaten Juli und August stattfinden werden. An weiteren Neuheiten sind in Aussicht genommen: „Ueber unsere Kraft“ von Björnson, „Die goldene Brücke“, „Boulevard“, „Wie die Mütter“, „Leontines“, „Hendamer“, „Der Sieger“, „Der Leibarzt“ u. Der Vorverkauf zur Eröffnungsvorstellung („Mosenmontag“) beginnt heute, Dienstag, den 25. Juni, im Cigarrenladen Ledwith u. Co. (v. Nedow), Kaiserstraße 141.

— **Musikverein.** Neu zugegangen sind: 1697. Müller-Breslau-Volkslied „Felsenlandchaft“. 1698. F. Schmidt-Breitendach-Wälden „In früher Stunde“. 1699. Karl Wigow-Wälden „Guttenberg zeigt seinen ersten Druck“. 1700. Derfelbe „Judas vor den Phariseern“. 1701. August Hörtner-Karlsruhe „Ein Felsenstück“. 1702. Derfelbe „Ein Waldbach“. 1703. D. Propheten-Mannheim „Herrenportrat“. 1704. Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik-Karlsruhe „Blüthen und Lederhosen“. 1705. D. Majendie-Karlsruhe „Frühlingsabend“.

— **Malerinnen-Schule.** Nach dem Jahresbericht über das 16. Schuljahr (1900/1901) war die Schule, wie schon kurz mitgeteilt, von 53 Schülerinnen besucht. Unter diesen sind 7 aus dem Auslande und 46 Deutsche; von letzteren kommen auf Baden 19, hiervon sind 10 aus Karlsruhe. Seit Bestehen der Anstalt haben an ihr 961 Schülerinnen Unterricht genossen, und zwar 416 aus unserer engeren Heimath, 384 aus den übrigen Bundesstaaten, 161 Ausländerinnen. Die Unterrichtsgegenstände führen eine Erweiterung durch den lithographischen Kursus des Malers Karl Kaugheim. Dieser Kursus war stark besucht. Seine Einführung ist dem wohlwollenden Entgegenkommen des Großherzoglichen Hofes, des Kultus und Unterrichts zu verdanken. Im Wintersemester wurde die Schule durch die Fürstin zur Lippe besucht und dann am 29. Mai durch die Großherzogin. Die hohe Protektorin ließ sich die einzelnen Schülerinnen vorstellen und erkundigte sich eingehend nach deren persönlichen Verhältnissen und künstlerischen Bestrebungen. Ihrer königlichen Hoheit verdankt eine Schülerin auch in diesem Jahre ein namhaftes Stipendium zur Fortsetzung ihrer Studien. An Unterstützungen erhielt die Schule: durch das Großherzogliche Ministerium der Kultus, des Kultus und Unterrichts 500 M.; durch die städtische Verwaltung, welcher die Schule

auch die Meisters verdankt, einen Jahreszuschuß von 500 M.; von Direktor Josef Schall in Baden 50 M. Das 17. Studienjahr beginnt Dienstag, den 1. Oktober, 9 Uhr, in der Tagesabtheilung am 14. Oktober. Anmeldungen sind vor dem 15. September an den Vorstand der Schule, Behndstraße 65, zu richten, welcher auch auf sonstige Anfragen gerne Auskunft ertheilt.

— **Von Hochschulen.** Der Gymnasialprofessor Dr. G. Stadler in München hat sich an der dortigen technischen Hochschule für Geschichte der beschreibenden Naturwissenschaften und der Assistent am chemischen Laboratorium derselben Hochschule Dr. E. Baur für Privatdozent in der Marburger neubildenden Fakultät wird am 25. d. M. der erste Assistent am pathologisch-anatomischen Institut Dr. med. Robert Bornmann seine Antrittsvorlesung halten. Er spricht über das Thema: „Ueber Zusammenhänge von Krebs und Tuberkulose.“

— **Veränderungen.** Die Central-Direktion des kaiserlichen Archäologischen Instituts in Berlin hat für das Studienjahr 1901/1902 Dr. W. Rübke aus Warnow i. P., Dr. E. Pfundt aus Charlottenburg, Professor Dr. G. Wolff aus Frankfurt a. M., Oberlehrer Dr. A. Ors aus Krefeld, Oberlehrer Dr. F. Strauß aus Nollach, sowie Oberlehrer Dr. W. Lange aus Hadersleben zu Stipendiaten des Instituts in der Abtheilung für klassische Archäologie, und zwar mit der Maßgabe gewählt, daß die vier Letzgenannten von einem vollen Jahresstipendium je die Hälfte erhalten; zum Stipendiaten des Instituts in der Abtheilung für christliche Archäologie ist der Assistent an der königlichen Bibliothek in Berlin Dr. W. Lübke aus Köln gewählt worden.

Am Sonntag Vormittag wurde das aus Anlaß der fünfzigjährigen Jubelfeier für Guttenberg von der vereinigten Magdeburger Buchdruckerschaft gestiftete Guttenberg-Denkmal feierlich enthüllt. An der Festlichkeit nahmen außer den Vertretern der Behörden auch von Halle a./S., Salverbach, Braunshweig, Berlin, Hamburg, Lübeck und anderen Städten entsandte Buchdruckerdeputationen theil. — In Braubach a. Rhein hielt die Vereinigung für die Erhaltung deutscher Burgen unter dem Vorsitz des Architekten Gehard auf der Marksburg eine Festigung ab. Nach der Sitzung besichtigten die Teilnehmer die Burg. An der Festigung nahmen theil die namhaftesten Fachmänner der Denkmalspflege ganz Deutschlands. — Aus New-York wird gemeldet, daß Dr. A. S. Pearsons von Chicago angekündigt hat, er wolle den Colleges u. fünf Millionen Dollars in Athen während der nächsten zehn Jahre zutheilen. Dr. Pearsons hat bereits drei Millionen Dollars gegeben.

— Das Guttenberg-Museum in Mainz wurde am Sonntag Vormittag in dem Akademischen Saal des kurfürstlichen Schloßes mit einem Festakt eröffnet. An der Feier nahmen u. A. die Mitglieder der Kommission, die im vergangenen Jahre die Vorbereitungen zur Guttenbergfeier leitete, theil, ferner die auswärtigen Herren und Vertreter derjenigen Behörden, die berufen sind, mit der Mainzer Schatz- und Bibliothekskommission die Verwaltung des Guttenberg-Museums zu führen. Eingeleitet wurde die schön verlaufene Feier, welcher auch Staatsminister Nothe bewohnte, mit einem Vortrag des Gesangsquartetts „Guttenberg“. Hierauf ergriff Oberbürgermeister Dr. Gagner das Wort: „Zur bleibenden Erinnerung ist als Ehrenbeispiel für den großen Meister vor Allen die Gründung eines Guttenberg-Museums in Aussicht genommen.“ Mit diesen Worten habe geschlossen der Vortrag, der im Sommer 1899 von Mainz hinausging und die Welt aufforderte, mit Mainz die fünfzigjährigen Gedächtnisfeier von Johannes Guttenberg zu begehen. Begeistert sei der Widerhall gewesen, den die Worte fanden in Deutschland und draußen bei den Nationen, wo Bildung und Gerechtigkeit herrscht, und wie man der Feier als solche freudigen Zuspruch entgegengebracht, so habe auch der Gedanke der Gründung eines Guttenberg-Museums leicht Wurzel gefaßt, fest und unergründlich. Die Bedeutung des Museums fand Entzückung, seines hohen kulturellen Wertes ward man sich rasch und klar bewußt, unsehbar sah man ein, daß in dem Guttenberg-Museum ein bleibendes würdiges Gedächtnis für den Erfinder erziehe, ein sich stets erneuerndes Zeugnis für die nicht ruhende Fortentwicklung seiner die Menschheit umfassenden Kunst, den Jüngern dieser Kunst eine reiche, laute Quelle der Belehrung und erzieherischer Anregung. Heute nach Jahresfrist hatte das Museum eröffnet werden können, vortrefflich bereits ausgerüstet. Daß demselben auch für die Zukunft das theilnehmende Interesse allseitig verbleibe, sich in immer höherem Grade ihm zuwenden, sei die Stadt Mainz überzeugt. Durch das Eintreten für das Werk, das ein nationales sei, werde ein gerechter Akt der Dankbarkeit und Pietät erfüllt. Webner erklärte am Schluß das Museum für eröffnet.

Nachdem das Gesangsquartett das Lied „Erhabene Kunst“ vortragen, begrüßte Oberbürgermeister Dr. Gagner die Spitzen der Behörden, und sprach dann dem, der sich um die Schaffung des Museums in hervorragender Weise verdient gemacht hat, dem Oberbibliothekar Professor Dr. Welle den Dank aus. Dr. Welle nahm Johann das Wort, um die Vorgeschiede und den Werdegang des Museums in ausführlicher Weise darzulegen. In seiner Rede berief sich der Vor-

tragende wiederholt auf die anfänglich der Feier als Erinnerungsgabe erschienene Festschrift, in der Viele auf ihren Gegenstand Beiläufige niedergelegt ist. Nach Schluß der Ausführungen von Dr. Welle begann die Besichtigung des Museums, wobei die Beamten der Stadtbibliothek, die in den letzten Wochen mit äußerster Kraftanstrengung an der Fertigstellung des Museums gearbeitet haben, die Führung übernahmen und unermüdet Erklärungen abgaben.

Im Konzerthaus der „Rebertafel“ fand Nachmittags die erste Sitzung der für die Verwaltung des Gutes bergmännischen einseitig gebildeten Kommission statt. Von anwesend waren erschienen: Geheimrath Dzialko (Göttingen), der Vorsitzende des deutschen Bergbauvereins Dr. Volkman (Leipzig), der Vorsitzende des Deutschen Bergbauvereins Johann Wülfel-Dringalin (Leipzig), Professor Dr. Eberard, Direktor der Stadtbibliothek (Frankfurt a. M.), Professor Dr. Falk (Leipzig), Wittenheim, Hofbibliothekar Dr. Rid und Archivar Dr. Fehr v. Schand (Darmstadt). Den Vorsitz in der Verhandlung führte Oberbürgermeister Dr. Gagner. Eingehend wurden die Bestimmungen über das Guttenberg-Museum beraten und in Verbindung damit einstimmig die Gründung einer „Guttenberg-Gesellschaft“ beschlossen. Diefelbe soll internationalen Charakter, ihre ständigen Verwaltungen in Mainz haben; Hauptzweck der Gesellschaft ist die Sorge für das Guttenbergmuseum, dessen Entwicklung und Bereicherung. Ein Antrag zum Beitritt wird demnächst erfolgen.

Nach der Sitzung fand ein Festmahl statt, wobei Oberbürgermeister Dr. Gagner den ersten Toast auf die von auswärtig nach Mainz gekommenen Gelehrten ausbrachte, denen er für ihr Erscheinen gleichzeitig gedankt hatte. Namens der Gäste erwiderte Dr. Dzialko, dessen Hoch dem Guttenberg-Museum galt, dem Kinde, dessen Geburtstag man festlich begehe. Es wurden dann noch eine Reihe von Ansprachen gehalten. An das Komitee des vorgeferten in Magdeburg enthaltenen Guttenberg-Denkmal wurde ein Glückwunsch-Telegramm abgefaßt.

Bemerkt sei noch, daß von dem Festredner der vorjährigen Guttenbergfeier, Professor Dr. Röster aus Leipzig, nachstehendes Telegramm eingelaufen ist:

„Der Festtag des vorigen Jahres froh gedenkend, wünsche ich der schönen Stadt Mainz und ihrem Oberhaupt bei der Gründung des Guttenberg-Museums alles Glück.“

Die Jünger Guttenbergs feierten Nachmittags das Andenken an den großen Meister durch ein Vokal- und Instrumentalkonzert, Volksbelustigung, Spiele u. in der „Neuen Anlage“. In einem Festzuge hatten sich die Mainzer und auswärtige Korporationen dahin begeben,

Personalnachrichten.

Großh. Ministerium des Innern.
Bericht wurden: Valentin Baumann, Schumann
beim Amt Karlsruhe, zum Amt Forzheim. August Neubauer, Schumann beim Amt Forzheim, zum Amt Heidelberg.

Großh. Domänendirektion.
Forstpraktikant Eugen Gish in Durlach zum Gehilfen
des Forstamts Langensteinbach ernannt. Finanzassistent
Johann Janger beim Domänenamt, Kehl zum I. Gehilfen
beim Domänenamt Ebringen ernannt.

Großh. bad. Staatsbahnen.
Dem Reichswärterabdiener Gustav Steinko in Emmendingen
wurde in Anerkennung seines unermüdeten Verdienstes
und thätigsten Eingreifens in einem gegebenen Falle eine
Geldbelohnung erteilt.

Entlassungen: Friedrich Hedert von Kronau, zuletzt
Bahnhofarbeiter in Heidelberg. Ludwig Kint von
Schwellingen, zuletzt Maschinenhausarbeiter in Mannheim.

Aus dem Gerichtssaal.

Karlsruhe, 25. Juni.
E. Strafkammer. Sitzung der Strafkammer II
vom 22. Juni. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Weigel.
Berichter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm.
Das umfangreiche Strafregister, das die Tagelöhnerin
Karolina Wilhelmina Martin aus Brödingen bezieht, ließ

erkennen, daß der Platz auf der Anklagebank für sie kein
unbewohnter ist und daß sie wegen verschiedener Straftaten
schon zahlreich, zum Teil empfindliche Freiheitsstrafen
verbüßt hat. Heute mußte sie sich wegen Betrugs und Diebstahls
verantworten. Wie die Verhandlung ergab, hatte die
Martin zu Forzheim am 25. April dem Ausländer Weidte
eine Taschenuhr im Werte von 6 Mark abgekauft und
am 30. April ein der Anna König in Forzheim gehörendes
Kleid im Werte von 24 Mark entwendet. Im Hinblick auf
ihre Vorstrafen wurde die Angeklagte zu 1 Jahr 3 Monaten
Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe eventuell weitere 15 Tage
Zuchthaus verurteilt.

Das Schöffengericht Forzheim hatte in seiner Sitzung
vom 30. April den Richter Wilhelm Straube aus Mühlheim
wegen Körperverletzung mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.
Der Angeklagte legte gegen dieses Erkenntnis die Berufung
ein, die aber als unbegründet verworfen wurde.

Der folgende Fall war gleichfalls eine Berufung, die der
Goldschmied Karl Wilhelm Kehler aus Birkenfeld gegen
eine Entscheidung des Forzheimers Schöffengerichts eingelegt
hatte, das ihn wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung und Körperverletzung
mit 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis bestraft
hatte. Im Verlaufe der heutigen Sitzung hielt es der
Gerichtshof nicht für ausgeschlossen, daß der Angeklagte krankhaft
veranlagt sein und bei starker Betrunkenheit sich möglicherweise
in einem Zustande von Bewußtlosigkeit befinden könne.
Er hielt es aus diesem Grunde für geboten, den Angeklagten
auf seine geistige Veranlagung untersuchen zu lassen
und verzogte die Verhandlung dieses Falles.

Am 7. Mai erkannte das Schöffengericht Forzheim gegen
den Goldarbeiter Friedrich Stiegeler aus Guchelfeld wegen
Körperverletzung auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.
Der von Stiegeler's gegen dieses Erkenntnis eingelegte
Berufung wurde die Strafkammer statt, indem sie die
vom Schöffengericht ausgesprochene Gefängnisstrafe auf
4 Wochen ermäßigte.

Den gleichen Erfolg hatte der Maurer Christian
Schwarzmaier aus Unterbrühlheim, wohnhaft in Forzheim,
mit seiner Berufung nicht. Er war seiner Zeit vom

Schöffengericht Forzheim wegen Widerstands zu 8 Wochen
Gefängnis verurteilt worden. Schwarzmaier betätigte sich
in der Nacht vom 30. auf 31. März an groben Ausschreitungen,
die damals von mehreren Personen in der
westlichen Karlsruherstraße zu Forzheim verübt wurden
und leistete, als es deswegen verhaftet werden sollte, den
Schergen Widerstand. Er ist deshalb, wie schon erwähnt,
mit 8 Wochen Gefängnis bestraft worden. Seiner hiergegen
eingelegten Berufung wurde nicht stattgegeben.

Der schon wiederholt vorbestrafte Tagelöhner August
Elsässer aus Kleinachsenheim, der am 6. Mai zwischen
11 und 12 Uhr zu Forzheim dem Pferdehändler A. Marx
aus Godingen eine auf einem Wagen im Hofe des Gasthauses
zum „Napfen“ liegende neue Pferdebedeckung entwendet
hatte, bekam wegen Diebstahls im Rückfall 10 Monate
Gefängnis.

Die Anklage gegen den Landwirt Georg Karl
Vohner aus Gölshausen wegen Körperverletzung gelangte
nicht zur Verhandlung.

Um sich sein Einkommen bei dem Baugehäft Louis
Goldmann in Forzheim, bei dem er als Kleinbauer beschäftigt
war, zu erhöhen, fälschte Bernhard Büchsenstein ein
Wendelsheim auf einem für ihn ausgetheilten Lohnzettel die
Zahl der Ueberstunden von 11 auf 21 und reduzierte
auf einer anderen Lohnliste die eingetragene Summe über
empfangenen Vorkauf von 18 auf 16 Mark. Beide Zettel
übergab er dem Buchhalter des Geschäfts, der jedoch die
Fälschung gleich entdeckte und so Büchsenstein um den
erhöhten betragsreichen Gewinn von 5.50 Mark brachte. Heute
mußte Büchsenstein sich wegen Urlandsfälschung und
Betriebsverstoß verantworten. Der Gerichtshof sprach gegen
ihn eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen aus.

Der letzte Fall, die Anklage gegen den Küfermeister
Julius Lehmann aus Forzheim wegen Verleumdung, wurde
wegen Abgang weiterer Zeugen vertagt.

E. Strafkammer. Sitzung der Strafkammer I
vom 21. Juni. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freyberg
von Rüd. Berichter der Großh. Staatsanwaltschaft:
Referendar M. e. H.

Heute standen durchweg Berufungssachen zur Verhandlung.
Zwei derselben betrafen Anklagen wegen Liebertretung des
§ 360 Ziffer 8 N.-St.-G.-B. Sie waren von prinzipieller
Bedeutung für zahlreiche in Baden lebende und praktizierende
Jahresärzte, Zahnärzte und Dentisten, welche den in
Amerika erworbenen Dokortitel führen. Das hiesige
Bezirksamt hatte seiner Zeit gegen die hier anfängigen
Jahresärzte Max Kalbe aus Berlin und Otto Deimling
von hier wegen unbefugter Führung eines Titels auf Grund
des § 360 Ziffer 8 N.-St.-G.-B. eine Strafverfügung von
100 M. erlassen, weil sie sich als Doctor of Dental Surgery
bezeichneten. Kalbe und Deimling erhoben Widerspruch gegen
diese Verfügung und wurden daraufhin vom hiesigen Schöffengericht
freigesprochen. Gegen dieses Urteil rekurrierte nun
die Großh. Staatsanwaltschaft an die Strafkammer mit dem
Antrage, das untergerichtliche Urteil aufzuheben und die
beiden Angeklagten im Sinne der vorerwähnten bezirks-
amtlichen Verfügung zu bestrafen. Sie begründete ihren
Standpunkt damit, daß die Angeklagten nicht berechtigt seien,
den Dokortitel zu führen, wenn sie sich auch denselben an
den deutsch-amerikanischen Zahnärzteschule in Chicago
erworben hätten. Sie könnten diesen Titel nur dann sich mit
Recht beilegen, wenn die Anklage einer deutschen Unversität
gleich stünde. Dies sei aber keineswegs der Fall. Die
Chicagoer Schule erweise sich aber auch keiner staatlichen
Anerkennung und Autorität und biete keine Garantie für
eine entsprechende wissenschaftliche Bildung. Der Verteidiger
der Angeklagten vertrat unter Hinweis auf vorliegende
Zeugnisse der deutsch-amerikanischen Zahnärzteschule in
Chicago die Auffassung, daß die Angeklagten den Dokortitel
schon rite erworben hätten und ihn nach den staatsrechtlichen
Grundsätzen des Staates Illinois zu Recht auch
führen könnten. Die Chicagoer Akademie habe die staatliche
Berechtigung den Dokortitel zu verleihen und es könne deshalb
von einer unberechtigten Führung desselben durch die Angeklagten
keine Rede sein. Dieser Auffassung schloß sich auch
der Gerichtshof an und erkannte demgemäß auf Freisprechung.

Miet-Gesuch!
Für die Errichtung einer Volkshalle
werden in hiesiger Stadt hierzu
geeignete Räume mit einem Flächeninhalt
von etwa 150-200 qm zu mieten
gesucht.

Angebote mit Angabe des jährlichen
Mietpreises sind beim hiesigen Hochbauamt,
Markthaus, Zimmer Nr. 108, längstens
bis 6. Juli d. J. abzugeben.

Wein-Verkauf.

Wingerverein Insel Reichenau i. Bodensee
c. G. m. u. H.
Wir offerieren:
1899er Wein zu 35-40 Pf.
Schiller " 45 "
1900er Wein zu 30-35 "
Traminer " 55-60 "
Weißherbst " 55-60 "
Rothwein " 55 "

Wir erlauben uns die hochw. Herren
Geschäftlichen darauf aufmerksam zu machen,
daß die drei besseren Sorten Traminer,
Weißherbst und Rothwein unter Aufsicht
eines Geisteslichen gefestert werden und
deswegen mit voller Sicherheit als Weis-
weine gebraucht werden können.
Obige Preise verstehen sich franco
Wahntation Reichenau. Bei Abnahme
von 50 Liter und darüber geben wir
franco leihweise gegen franco Rück-
sendung Stat. Reichenau; es wäre jedoch
sehr erwünscht, wenn solche von den
Herrn Bestellern selbst eingehandelt würden.
Wingerverein Insel Reichenau i. Bodensee
c. G. m. u. H.
Josef Weh, Direktor,
Adolf Wehler, Mühlentherbarter,
Kunsthändler.

II. Baden-Badener
Hamilton Geldlotterie
Loose à 1 Mk. Porto und Liste
11 " à 10 ") 25 Pf. extra
Ziehung sicher 19. - 20. Juli
2288 Geldgewinne zahlbar
ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42000
1 Gew. = Mk. 20000
1 Gewinn = Mk. 5000
2 Gewinne = " 2000
4 Gewinne = " 2000
20 Gew. = " 2000
100 " = " 2000
200 " = " 2000
560 " = " 2800
1400 Gew. = " 4200
empfehlen J. Stürmer,
General-Debit, Strassburg i. E.
Wiederverkäufer werden
gesucht.

BU-
reau-Joppen
von 180 Pfg. an
empfehlen
N. Breitbarth,
Kaiser- u. Lammstr.-Ecke.
Telefon Nr. 1512.

Sorden ist erschienen und in der Unterzeichneten vorrätig:
Baedeker's Schweiz, 29. vermehrte und verbesserte
Ausgabe (1901) mit 59 Karten, 13 Stadtplänen und 11 Panoramen.
Preis: M. 8.
Ausgewähltes Lager von Reisehandbüchern (Baedeker, Meyer,
Grieben u. A.), Stadtführern und Karten.
Freiburg im Breisgau. Litterarische Anstalt
und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 34.

Die Unterzeichnete empfiehlt:
Jubiläums-Ordnung
mit den Bedingungen
als Plakat gedruckt zum Anschlag an den Kirchenthüren, so daß die
Gläubigen stets in der Lage sind, die Bedingungen nachlesen zu können.
Mit nöthigem Raum zum Besetzen derjenigen Kirchen, welche die
betr. Pfarrangehörigen zu besuchen haben.
Preis per Stück 10 Pfennige.
Karlsruhe.
Aktiengesellschaft „Badenia“.

Deutsche Glasmalerei-
Ausstellung
5. Mai - Karlsruhe - 1. Okt.

Miether- und Bauverein Karlsruhe c. G. m. b. H.
Auf 1. Oktober d. J. haben wir Gerbinsstraße Nr. 7 im 1. Stock eine
zweizimmerige Wohnung mit Zubehör zu vermieten.
Verweigerung wolle bis Samstag, den 29. d. M., auf dem Vereinsbureau,
Gerbinsstraße Nr. 3, erfolgen.
Der Vorstand.

Pension Himmelspforte
in Wyhlen, bei Basel, 10 Min. von der Station entfernt, mit guten Zug-
verbindungen nach allen Richtungen. Gemüthlich, jetzt ganz neu restauriertes
Kloster, gut eingerichtet für Erholungsbedürftige jeder Art, in ruhiger, geschützter
Lage, mit herrlicher Aussicht nach der nahen Schweiz. Schöne Spaziergänge im
Walde. Balkenbalken mit 3 Altären in Verbindung mit dem Hause. Verbindung
durch Warm- u. Schwefelbäder. Pensionspreis sehr mäßig. Wäder (auch Soolbäder)
im Hause.
Nähere Auskunft bei Frau Sup. Maier, Freiburg; Dr. Streicher,
Säckingen; Fabrikant Schenz, Wehr; Defau Hund, Säckingen; Pfarrer
Gedert, Wyhlen.

Werkstätte zur Anfertigung
von
kirchlichen Gefäßen
und Geräthen
Gebrüder Erstmann,
Silbarbeiter,
Speyer, Johannesstr. 15.
Monstranzen, Kelche, Ciborien,
Leuchter, Canontafeln etc.
in gothischem, romanischem und jedem
anderen Style, sowie Ausführung von
Reparaturen, Feinvergoldungen und
Versilberungen etc.
zu mässigen Preisen.
Entwürfe und Zeichnungen gerne zu Diensten.
Erste Referenzen über gelieferte Arbeiten
stehen zu Diensten, darunter für den Kaiser-
dom in Speyer.

Bernhardushof Mannheim
(Katholisches Vereinshaus)
K 1.5 Breitestr. K 1.5
Haltestelle Friedrichsbrücke der Strassenbahn
Hôtel und Restaurant
neu eröffnet. Zimmer von Mk. 2.- an.

Circus Drexler
Karlsruhe Festhalleplatz.
Dienstag, den 25. Juni 1901, Abends 8 Uhr:
Brillante Gala-Sports-Vorstellung
mit besonders ansehnlichem, glänzendem Programm.
Mittwoch, den 26. Juni 1901,
Nachmittags 4 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr,
aussergewöhnliche
Zwei Gala-Extra-Vorstellungen
mit neuem abwechslungsreichem, hochinteressantem Programm.
In dieser Nachmittagsvorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, auf
sein gelöstes Billet (auf allen Plätzen) ein Kind unter 10 Jahren
frei einzuführen, jedes weitere Kind bezahlt auf alle Plätze die Hälfte.
Hochachtungsvoll
W. Drexler, Direktor u. alleiniger Besitzer.

Gg. Fossenmaier's
Möbeltransport-, Verpackungs-
und Aufbewahrungs-Geschäft
befindet sich
Quisenstraße 38.
Jeden Mittwoch
Schlachttag.
Braueri Wolf, Werderplatz.
Kaffee,
amerikanisch vorzüglich, stets frischgebrannt,
per Pfd. M. 1.- bis M. 2.-, empfiehlt
Eugen Helff Nachfolger,
6 Karl-Friedrichstr. 6.

Stadtgarten.
Morgen, den 26. Juni, Abends 8 Uhr,
Mittwochs-Concert,
gegeben von der gesammten Kapelle des
Badischen Leib-Grenadier-Regiments,
Königlicher Musikdirektor Adolf Bostigo,
(Wiener Volksmusik.)
Eintritt: Abonnenten 30 Pfg.
Nichtabonnenten 50 Pfg.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Kaufmann,
24 Jahre alt, der 9 Jahre als Ver-
käufer und Reisender in einem Tuchge-
schäfte thätig war, sucht anderweitiges
Engagement. Als Verkäufer oder als
Reisender, gleichviel welcher Branche.
Herrn unter Nr. 53 an die Expedition
dieses Blattes.
Buchbinderlehrling
kann sofort unter günstigen Bedingungen
und bei sofortiger Bezahlung eintreten bei
B. Alberi Tensi,
Ecke Markgrafen- und Kreuzstraße.
Bitte.
Welche ebedenkenden Leute geben
einem armen Familienvater (kathol.)
leichte Beschäftigung im Ausführen
von Waaren über Kommissionen
jeder Art. Näheres bei Wilhelm Döcker,
Markgrafenstr. Nr. 15,
Hinterhaus, 3. Stock.
Bitte!
Eine arme Familie (bei welcher der
Mann invalid) sucht den Sommer über
leichte Beschäftigung für halbe oder ganze
Tage. Näheres bei Wilhelm Döcker,
Markgrafenstr. 15, Hinterhaus, 3. Stock.

Ausverkauf wegen Umzug.
Da ich schon auf 1. Juli mein bisheriges Geschäftsort verlasse, so
gewähre ich auf sämtliche Waaren
15% Rabatt,
um mit meinem neu beschafften großen Lager zu räumen.
Mein Lager bietet eine große Auswahl in
Bürstenwaaren, -Haushaltungsartikeln,
Parfümerien, -Toiletteartikeln,
Toilette-Schwämme, Toilettepiegel, besonders große Auswahl.
Veräume Niemand diese günstige Gelegenheit. Der Ausverkauf dauert
nur bis 1. Juli, von da ab befindet sich mein Geschäft Amaxenstr. 25 a
hinter dem neuen Postgebäude.
G. Brender, Bürstenfabrikant.
Bürsten, Holzwaaren, Parfümerie- und Toiletteartikeln-Haus.

Bücherjhrant,
gebraucht, verlässlich, zu kaufen gesucht.
Herrn mit Angabe des Preises sowie
der Größe (Höhe, Breite und Tiefe)
gefälligst an die Expedition des Blattes.
Katholischer Männerverein
Constantia.
Heute, Mittwoch, 26. Juni, Abends
8 1/2 Uhr, Vereinsabend. Der Vorstand.
Verantwortlich:
Für den politischen Theil:
Josef Theodor Meyer.
Für kleine badiische Chronik, Lokales,
Bermüthige Nachrichten und Gerichtssaal:
Gerhard Bähler.
Für Feuilleton, Theater, Concerte, Kunst
und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und
Landwirtschaft, Finanzen und Nekamen:
Heinrich Vogel.
Sämmtliche in Karlsruhe.
Notations-Druck und Verlag der Aktien-
gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe,
Aberstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.

Färberei u. chemische Waschanstalt
vorm. Ed. Printz Akt.-Ges.
Kaiserstr. 65, Kaiserstr. 193, Kaiserstr. 245,
Erbrunnenstr. 10 und Schützenstr. 8.
•• Prompte Bedienung. •• Sorgfältige Ausführung. ••
•• Mässige Preise. ••

Kassensturz-Protokolle,
1 Buch 1 M., vorrätig bei der
Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe.